



**RAUSWURF
DES TAGES**
Weshalb Karel Poborsky von seinem Verein Sparta Prag suspendiert wurde. 15



**MEDAILLE
DES TAGES**
Wem Fabian Cancellara bei der Zeitfahr-WM in Madrid den Vortritt lassen musste. 16



**FINALE
DES TAGES**
Wo am Wochenende das Finale des World Inline Cups über die Bühne geht. 17



**IDOL
DES TAGES**
Welcher Brasilianer in die Fussstapfen des verstorbenen Ayrton Senna treten soll. 19

VOLKSBLATT | NEWS

Uefa ändert Uf-Cup-Format

FUSSBALL - Der Europäische Fussballverband (Uefa) hat bei der Sitzung des Exekutivkomitees in Rom eine Änderung für das Uf-Cup-Format beschlossen. Ab der Saison 2006/07 wird es nur noch drei statt fünf Qualifikationsrunden geben, und die elf Aufsteiger erhalten Plätze in der zweiten Qualifikationsrunde des Uefa-Cups. Bisher standen die drei Uf-Cup-Sieger in der ersten Hauptrunde. (id)

Sparta suspendiert Poborsky

FUSSBALL - Eklat beim Thuner Champions-League-Gegner Sparta Prag: Wenige Tage vor dem Aufeinandertreffen im Stade de Suisse (Dienstag, 20.45 Uhr) schloss der tschechische Meister den Mittelfeldspieler Karel Poborsky (33) aus dem Fanionteam aus. «Unser Verein kann Poborskys in der Öffentlichkeit gemachten Äusserungen gegen unseren Cheftrainer nicht tolerieren», sagte Sparta-Präsident Jaroslav Hrebik. «Der Captain muss der verlängerte Arm des Trainers auf dem Spielfeld sein. Ich kann die Methoden des Trainers nicht mehr unterstützen», sagte der tschechische Rekord-Internationale mit 107 Einsätzen und EM-Finalteilnehmer von 1996. Für seine Einsätze mit der Nationalmannschaft muss er sich nun mit Individualtrainings fithalten. (si)

Ludovic Capelle gedopt

RAD - Der Belgier Ludovic Capelle ist am 7. Juni nach einem Strassenrennen in Gullegem (Be) gemäss einheimischen Zeitungen positiv auf Epo getestet worden. Sowohl die A- als auch die B-Probe sollen Epo-Spuren im Urin aufweisen. Der Sprinter des Teams «Landbouwkrediet» musste am Mittwoch vor einem flämischen Untersuchungsausschuss aussagen und bezeichnete sich als unschuldig. (si)

Auch O'Grady zu Ferretti-Team

RAD - Nach Gilberto Simoni wechselt auch Stuart O'Grady (32) zum neuen Team von Giancarlo Ferretti (bisher Fassa Bortolo). Der australische Sprinter fuhr in den letzten beiden Jahren für das französische Cofidis-Team und gewann unter anderem eine Etappe der Tour de France. (si)

VOLKSBLATT | REKORD

346 Millionen Euro Budget



FUSSBALL - Die zuletzt durchwachsenen Leistungen des spanischen Rekordmeisters Real Madrid haben der Geschäftsbilanz offenbar nichts anhaben können. Auf der Real-Mitgliederversammlung wurde am Donnerstag bekannt, dass die «Königlichen» im Geschäftsjahr 2005/2006 mit einem Etat von 346 Millionen Euro rechnen und 300 Millionen Euro einnehmen wollen. Zum Vergleich: Bayern München kalkuliert derzeit mit einem Etat von 60 Millionen Euro. Das Gesamtbudget aller Bundesligisten beträgt indes 624,7 Millionen Euro. (id)

«Richtige Entscheidung»

LFV-Teamspieler Franz Burgmeier hat sich beim FC Aarau bestens eingelebt

AARAU - Der Wechsel vom FC Vaduz in die Super League zum FC Aarau hat sich für den liechtensteiner Teamspieler Franz Burgmeier ausgezahlt. Der Triospieler hat sich in kurzer Zeit zur unverzichtbaren Grösse im Aarauer Gefüge und zum Liebling der Fans gemauert. Und nach dem harzigen Start in die Meisterschaft ist das «Aarauer-Schiff» nun wieder auf Kurs.

• Fabio Corbis

Doch vor dem persönlichen Erfolg von Burgmeier musste man zum Meisterschaftsstart eine heikle vereinsinterne Phase überstehen, bestätigte Aarau-Trainer Andy Egli gegenüber dem Volksblatt. «Der Einstieg in die Meisterschaft war sehr schwer. Da waren interne Diskussionen im Gange. Man kann sagen, dass wir erst seit zwei Wochen stabil sind. Auch personell löst sich die angespannte Lage, zumal die verletzten Spieler nun langsam wieder genesen sind», blickt der ehemalige Schweizer Internationale auf den Saisonauftakt zurück. Die Schweizer Medien stempelten die vereinsinternen Diskussionen beim FC Aarau als «Provinz-Posse» ab.

Gerade in solch heiklen Momenten zeigen Mannschaften ihr wahres Gesicht. Und mit einem Blick zurück darf Egli mit Genugtuung feststellen, dass sein Team viel Charakter aufweist. Ein tragendes Element in diesem «Aarau-Orchester» ist dabei Franz Burgmeier. «Franz hat sich schneller an den hohen Rhythmus gewöhnt und profiliert, als ich dachte», hält Andy Egli fest.

Belebendes Element

«Burgmeier ist eine positive Erscheinung und damit ein belebendes Element auf und neben dem Platz. Das war ein glücklicher Ein-



Der 23-jährige Triospieler Franz Burgmeier (am Ball) zählt bereits zu den Mannschaftsstützen des FC Aarau.

kauf für uns», kennt Egli die Vorzüge des Liechtensteiner Nationalspielers. Mit Blick auf seine fussballerischen Qualitäten hebt Egli die Unberechenbarkeit von «Burgi» hervor: «Franz hat nach dem Transfer seine unbekümmerte Spielweise wahren können und ist in der 1:1-Situation unberechenbar. Sein Potenzial ist aber noch nicht ausgeschöpft.» Burgmeier sei schnell und könne über die Aussenbahnen viel Druck erzeugen. «Er tendiert mir dabei aber noch zu stark nach innen: Mir wäre lieber er würde das Spiel breit halten», ist Egli dann auch gleich ganz in seinem Element. «Franz ist nicht mehr wegzudenken», erteilt Egli seinem Schützling ein dickes Kompliment.

Aber auch FCA-Pressesprecher Reto Fischer ist begeistert von Burgmeier. «Seit Franz bei uns spielt, haben wir auch viele Liechtensteiner Fussballfans bei uns im Stadion», freut sich Fischer über

die zusätzlichen Einnahmen beim Aargauer Traditionsklub.

Über gute Leistungen

Franz Burgmeier weiss die «Rückendeckung» natürlich zu schätzen. Ohne diese wäre der Einstieg beim FC Aarau vielleicht nicht so gut gelungen. «Es gefällt mir sehr gut hier in Aarau. Ich bin gut aufgenommen worden und habe mich schnell integriert. Aarau ist eine Kleinstadt und jeder kennt jeden. Das ist ein bisschen wie bei uns in Liechtenstein», fühlt sich «Burgi» bereits heimisch in Aarau.

Burgmeier hat sich so eingerichtet, dass er sich voll und ganz seiner Fussballkarriere widmen kann. Er wohnt fünf Gehminuten vom Stadion entfernt in einer gemütlichen Wohnung. Der Mittelfeldspieler ist aber Profi genug um zu wissen, dass man nur über eine gute Leistung diese gute Stimmung im Umfeld aufrecht halten kann. «Als

Neuer musst du dich zuerst beweisen - und die Erwartungen sind hoch. FCA-Präsident Hunziker hatte mir bei der Verpflichtung gesagt, er erwarte von mir, dass ich mich sofort in die Startformation spiele. Und das ist mir gelungen. Darauf lässt sich aufbauen.»

Für den 23-Jährigen hat sich der Wechsel vom FC Vaduz zum FC Aarau bereits bezahlt gemacht. «Die Super League ist schon ein anderes Format und ein sehr gutes Schaufenster für uns Fussballer. Man muss nur an die wöchentlichen TV-Übertragungen denken», zieht «Burgi» eine erste Bilanz. Der Ausblick in den weiteren Saisonverlauf fällt denn auch hoffnungsvoll aus. «Am Wochenende gastiert Champions-League-Teilnehmer FC Thun bei uns. Wir sind seit drei Spielen ungeschlagen. Wenn alles zusammenpasst sind auch da Punkte möglich», gibt sich Burgmeier kämpferisch.

Miller nach brutalem Foul verurteilt

Ex-Davoser Miller schuldig gesprochen - McKim weiter sportinvalide

ZÜRICH - Das brutale Foul von Kevin Miller (48) an Andrew McKim im Oktober 2000 hat Folgen. Der Amerikaner wurde vom Bezirksgericht Zürich der einfachen und fahrlässigen Körperverletzung schuldig gesprochen und zu drei Monaten Gefängnis bedingt verurteilt.

Die Strafe wurde auf zwei Jahre Probezeit aufgeschoben. Miller muss McKim (35), der wegen des Fouls sportinvalide wurde, 10 000 Franken Genugtuung zahlen und ist für die Folgen der Tat zu 100 Prozent schadenersatzpflichtig. Diese Kosten werden auf dem Zivilweg

ermittelt. Millers Anwalt zieht den Fall ans Obergericht weiter.

Der Zwischenfall ereignete sich am 31. Oktober 2000 im Nationalliga-A-Spiel zwischen den ZSC Lions und dem HC Davos im Hallenstadion. Der ZSC-Kanadier McKim wurde vom damaligen Davoser Miller mit hohem Tempo von hinten angefahren, erhielt einen Ellbogen-Schlag in den Nacken und schlug dann mit dem Kopf auf dem Eis auf. McKim erlitt ein Schädel-Hirn-Trauma und eine Verstauchung der Halswirbelsäule. Der kanadische WM-Topskorer von 1995 leidet seither an Schwindelgefühlen und Konzentrationsstörungen.



Kevin Miller wurde zu drei Monaten Gefängnis bedingt verurteilt.

In einer ersten Stellungnahme bedauert der HC Davos zwar sehr, «dass dieser Unfall anscheinend zu gravierenden bleibenden gesundheitlichen Folgen für den Spieler McKim geführt hat», gleichzeitig wird das Urteil aber in Frage gestellt. «Wenn ein exemplarisch fairer Spieler wie Kevin Miller bei der Ausübung seines Sports jederzeit davon ausgehen muss, dass er wegen einer Unachtsamkeit Jahre danach mit einer strafrechtlichen Verurteilung rechnen muss, die seine wirtschaftliche Existenz zerstören kann, dann ist vor allem der Eishockeysport als Ganzes der grosse Verlierer.» (si)